



Technische Universität Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle  
Leichtweiß-Institut für Wasserbau  
Abteilung Wasserbau und Gewässermorphologie  
Beethovenstr. 51 a, 38106 Braunschweig

# PRÜFBERICHT

Im März 2022 wurde am Leichtweiß-Institut für Wasserbau der Technischen Universität Carolo Wilhelmina zu Braunschweig die

## Verlegeeinheit Crescendo Pro-Tec

der Firma **Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH**

als verlegte Fläche auf Wasserdurchlässigkeit untersucht.

Die Berechnung erfolgte unter stationären Randbedingungen auf die 1 m<sup>2</sup> große Pflasterfläche, die auf 4 cm Tragschicht (11/22 mm) und 4 cm Splittbettung (2/5 mm) verlegt und mit Splitt der Körnung 1/3 mm verfügt war. Unter diesen Versuchsbedingungen versickerten die flächig aufgetragenen Regenspender bis zu 1.700 l/(s·ha) ohne Oberflächenabfluss. Dies entspricht einem Infiltrationsbeiwert  $k_i = 1,7 \cdot 10^{-4}$  m/s bei vollständiger Sättigung ( $S_r = 1$ ).

Braunschweig, den 07. April 2022



Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle



Technische  
Universität  
Braunschweig



Technische Universität Braunschweig  
Prof Dr.-Ing. Jochen Aberle  
Leichtweiß-Institut für Wasserbau  
Abteilung Wasserbau und Gewässermorphologie  
Beethovenstr. 51 a, 38106 Braunschweig

Bericht Nr. 1119

**Modellversuch**  
**zur Ermittlung der Versickerungsleistung des Pflastersteins**  
**„Crescendo Pro-Tec“**  
**der Firma Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH**

Braunschweig, April 2022

  
(Dr.-Ing. Katinka Koll)



Technische Universität Braunschweig  
Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle  
Leichtweiß-Institut für Wasserbau  
Abteilung Wasserbau und Gewässermorphologie  
Beethovenstr. 51 a, 38106 Braunschweig

Bericht Nr. 1119

**Modellversuch**  
**zur Ermittlung der Versickerungsleistung des Pflastersteins**  
**„Crescendo Pro-Tec“**  
**der Firma Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH**

**Auftraggeber:** Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH  
Anderter Str. 99 D  
30559 Hannover

**Inhalt:**

1. Vorbemerkung
2. Versuchseinrichtung
  - 2.1 Modell
  - 2.2 Materialien
3. Versuchsdurchführung
4. Versuchsergebnisse
5. Zusatzversuche nach FGSV-MVV 2013
6. Zusammenfassung
7. Normen und Richtlinien

## 1 Vorbemerkung

Das Leichtweiß-Institut für Wasserbau der Technischen Universität Braunschweig wurde von der Firma Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH in Hannover beauftragt, die Versickerungsleistung der Pflastersteinverlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“ anhand eines Modellversuchs zu ermitteln. Die Untersuchungen wurden im Leichtweiß-Institut an einem vorhandenen Versuchsstand mit der von der Firma Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH bereitgestellten Verlegeeinheit durchgeführt.

## 2 Versuchseinrichtung

### 2.1 Modell

Für die Versuche wurde ein Versuchsstand verwendet, der am Leichtweiß-Institut für Wasserbau eigens für derartige Untersuchungen entwickelt wurde. Der Versuchsstand entspricht einer hydraulischen Wanne, die es ermöglicht, das oberflächlich ablaufende Wasser und das versickernde Wasser voneinander getrennt zu messen (siehe Abb. 1). Durch den Aufbau ist ein Rückstau in das Pflasterbett ausgeschlossen. Die Versickerungsrate wird im gesättigten Zustand ( $S_r = 1$ ) gemessen.

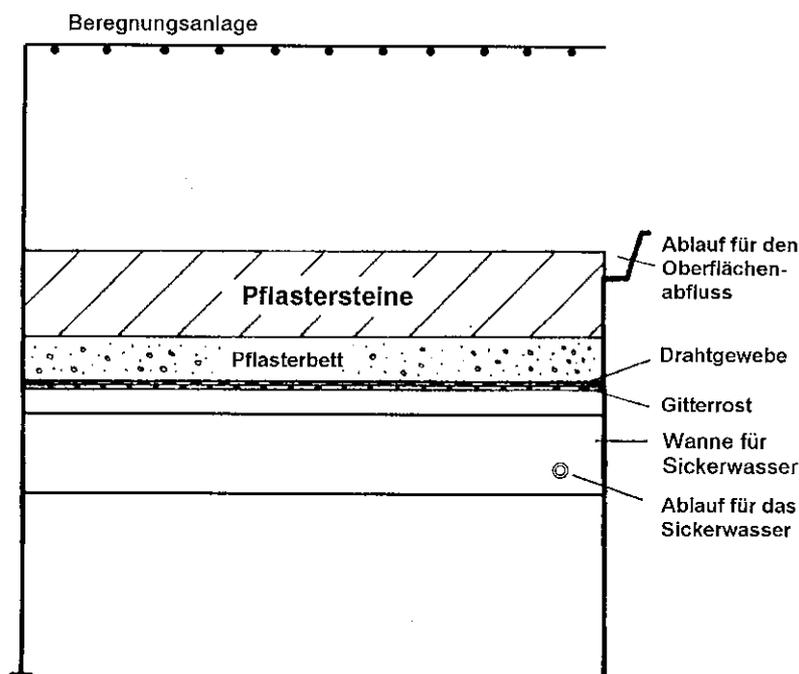


Abb. 1 Querschnitt Versuchsstand (Prinzipskizze)

Die Grundfläche des Versuchsstandes beträgt ca. 1,0 m x 1,0 m. Das Pflasterbett wird auf einem Zwischenboden aus Gitterrost aufgebaut. Ein feinmaschiges Drahtgewebe zwischen dem Pflasterbett und dem Gitterrost verhindert, dass feinkörniges Bettungs- bzw. Fugenmaterial ausgespült wird. Im Besonderen wird darauf geachtet, dass das Pflasterbett stark durchlässig ist, um einen Rückstau bis in die Bettung hinein zu vermeiden. Für die Tragschicht wird Kies mit der Körnung 11/22 mm verwendet.

Mit Hilfe einer druckgesteuerten Regneranlage werden unterschiedliche Regenspenden aufgebracht. Die gleichmäßige Verteilung des Wassers über die Versuchsfläche erfolgt über 11 Schlauchleitungen mit jeweils 40 Öffnungen (Abb. 2). Die Regenspende wird über eine digitale Wasseruhr gemessen, die im Zulaufschlauch angebracht ist.

Das Sickerwasser wird in einer unter der Versuchsfläche befindlichen Wanne aufgefangen. Zwischen dem Gitterrost und der Wanne befindet sich einseitig ein 5 cm hoher Spalt, über den das Wasser ggf. abfließen kann. Dadurch ist ein Rückstau in das Pflasterbett ausgeschlossen. An der Wanne ist ein regelbarer Auslauf angeschlossen, an dem die anfallende Sickerwassermenge durch Auslitern bestimmt wird.

Oberflächlich ablaufendes Wasser fließt in eine frontal angebrachte geneigte Rinne (Abb. 2). Am Ende der Rinne wird der Oberflächenabfluss durch Auslitern bestimmt.

Der Einbau des Pflasterbetts, das Verlegen der Pflastersteine und das Verfüllen der Fugen wurde in Anlehnung an DIN 18318: 2019-09 ausgeführt.



Abb. 2 Pflastersteinverlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“ im Modell bei einer Regenspende von 1.000 l/(s·ha)

## 2.2 Materialien

Das zu untersuchende Pflaster bestand aus der von der Firma Gala-Lusit Betonsteinwerke GmbH zur Verfügung gestellten Pflastersteinverlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“. Die Pflastersteine wurden im Läuferverband mit horizontaler Oberfläche verlegt (Abb. 3). Das System besteht aus Steinen mit gefasteten Kanten und den Formaten 300 x 200 mm, 400 x 200 mm und 500 x 200 mm bei einer Steinstärke von 80 mm. Die Betonpflastersteine sind wasserundurchlässig. Der Niederschlag versickert über die rings um den Stein verlaufende 4 mm breite Fuge, die durch umlaufende Abstandsnocken mit Verzahnung eingehalten wird.

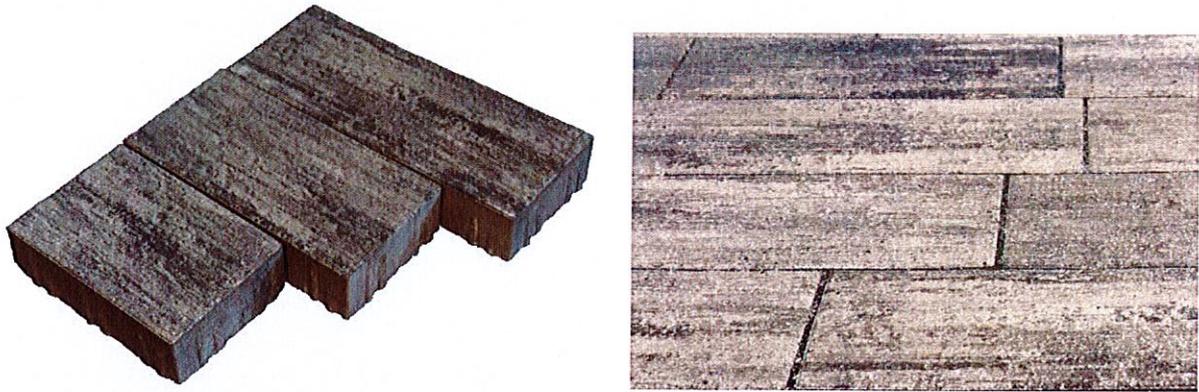


Abb. 3 Pflastersteinverlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“

Das Pflasterbett wurde nach DIN 18318, September 2019 profilgerecht hergestellt. Die Tragschicht wurde mit einer Schichthöhe im verdichteten Zustand von 4 cm aus Kies der Körnung 11/22 mm hergestellt. Als Bettungsmaterial wurde Splitt der Körnung 2/5 mm und als Fugenmaterial Splitt der Körnung 1/3 mm verwendet. Die Schichthöhe der Bettung betrug ebenfalls 4 cm.

### 3 Versuchsdurchführung

Vor Beginn einer Messung wird das Pflastersteinsystem so lange beregnet, bis die Summe aus Oberflächen- und Sickerwasser gleich der aufgetragenen Regenspende ist. Nur wenn der Zulauf gleich dem Ablauf ist, ist eine Messung gültig, d.h. der gesättigte Zustand des Systems ist Voraussetzung für einen gültigen Messwert. Damit liegen während der Ermittlung der Versickerungsleistung stationäre Randbedingungen vor.

Die für eine vorgegebene Regenspende ermittelte Versickerungsleistung setzt sich aus mindestens fünf Einzelwerten zusammen. Zwischen den Einzelmessungen liegen jeweils 10 min, wobei die Beregnung nicht unterbrochen wird, d.h. die Dauer eines eingestellten Regenereignisses beträgt mindestens  $5 \times 10 \text{ min} = 50 \text{ min}$  zzgl. Vorlaufzeit.

Die Versickerungsleistung wird für mehrere Niederschlagsmengen nacheinander durch stufenweises Erhöhen bzw. Abmindern des Zuflusses ermittelt, ohne dass der Versuch unterbrochen wird. Die Gesamtberegnungsdauer erhöht sich dementsprechend.

Die relevante Bandbreite der Niederschlagsmengen wird unter Berücksichtigung der Regenreihen nach DIN 1986-100, Dezember 2016 (Tab. 1), festgelegt.

Tab. 1 Regenspenden in Deutschland (Auszug aus DIN 1986-100: 2016-12, Anhang A)

Ort	$r_{5,2}$ l/(s·ha)	$r_{10,2}$ l/(s·ha)	$r_{15,2}$ l/(s·ha)	$r_{5,30}$ l/(s·ha)	$r_{15,30}$ l/(s·ha)	$r_{5,100}$ l/(s·ha)
Augsburg	250	187	153	550	293	684
Braunschweig	237	180	148	511	292	633
Erlangen	237	180	148	511	292	633
Heilbronn	221	174	146	406	260	489
Ingolstadt	235	179	146	437	260	527
München	268	209	174	527	330	642
Nürnberg	250	188	153	513	293	630
Regensburg	245	182	148	550	292	686
Rosenheim	337	248	199	641	369	775
Stuttgart	289	214	174	630	330	782
Würzburg	261	191	155	631	325	795

Der Höchstwert der in Tab.1 aufgeführten Werte beträgt  $r_{5,100} = 795 \text{ l/(s·ha)}$  (Würzburg), d.h. er wird hervorgerufen durch ein Niederschlagsereignis mit einer Dauer von 5 min und einer Wiederkehrwahrscheinlichkeit von 100 Jahren.

Für das Pflaster „Crescendo Pro-Tec“ wurden Regenspenden zwischen 1.000 und 3.000 l/(s·ha) aufgebracht, die über dem in DIN 1986-100: 2016-12 angegebenen maximalen Wert liegen.

#### 4 Versuchsergebnisse

Die für die Versuchsdurchführung gewählten Regenspenden in Natur [ $\text{l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$ ] und im Modell [ $\text{l}/(\text{min}\cdot\text{m}^2)$ ] sind in Tab. 2 zusammengestellt. Ebenfalls angegeben ist der prozentuale Anteil, der bei vollständig gesättigtem Fugen- und Bettungsmaterial oberflächlich abfließt.

Die Untersuchungen zeigen, dass bis zu einer Regenspende von  $1.700 \text{ l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$  in gesättigtem Zustand der Niederschlag vollständig über die  $4 \text{ mm}$  breiten Fugen der Verlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“ im Untergrund versickert (Abb. 4). Dies entspricht einem Infiltrationsbeiwert  $k_i = 1,7\cdot 10^{-4} \text{ m/s}$ . Bei höheren Regenspenden kann der Niederschlag nicht mehr vollständig versickern und fließt in zunehmendem Maße als Oberflächenabfluss ab.

Tab. 2 Untersuchte Regenspenden und resultierender Oberflächenabfluss

Regenspende	[ $\text{l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$ ]	1000	1500	1700	2000	2550	3000
Versuch	[ $\text{l}/(\text{min}\cdot\text{m}^2)$ ]	6,0	9,0	10,2	12,0	15,3	18,0
Oberflächenabfluss	[%]	0	0	0,3	5,0	15,8	18,6

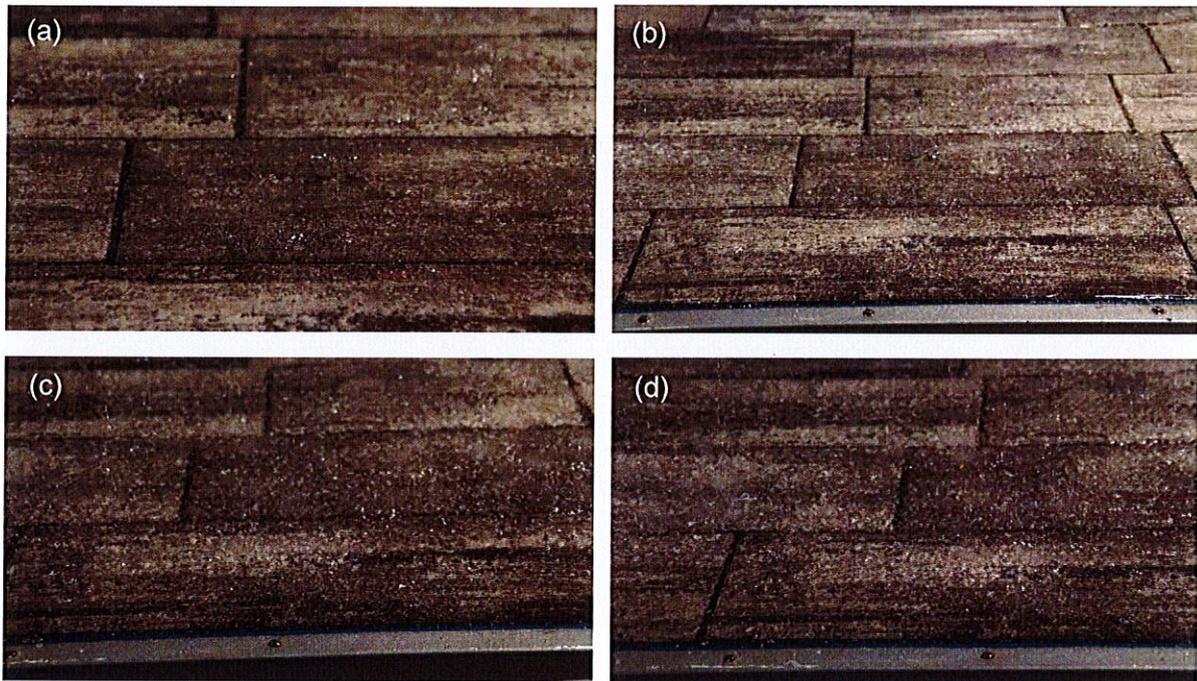


Abb. 4 Nahaufnahme bei Regenspenden von (a)  $1.500 \text{ l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$ , (b)  $1.700 \text{ l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$ , (c)  $2.550 \text{ l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$  und (d)  $3.000 \text{ l}/(\text{s}\cdot\text{ha})$

## 5 Zusatzversuche nach FGSV-MVV 2013

Die erforderlichen Prüfungen von Verkehrsflächen sind von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen im Merkblatt für Versickerungsfähige Verkehrsflächen (FGSV-MVV, 2013) zusammengestellt. Für Pflasterdecken ist keine Laborprüfung zur Ermittlung des Infiltrationsbeiwerts  $k_{i(10)}$  gefordert, aber eine Feldprüfung entsprechend TP Gestein-StB - Teil 8.3.2 (2012). In Anlehnung an das dort beschriebene Verfahren mit modifiziertem Standrohr-Infiltrometer wurden zusätzliche Versuche durchgeführt. Den Versuchsaufbau zeigt Abb. 5. Der Plexiglaszylinder ist über einen Moosgummiring und Silikon gegenüber dem Pflaster abgedichtet, so dass eingefülltes Wasser nur über die Fugen versickern kann. Der Durchmesser der Versickerungsfläche beträgt 0,24 m. Die Position wurde so gewählt, dass der Fugenanteil maximal ist. Der Zylinder wurde über die 4 l Marke gefüllt und die Zeit gemessen, die der Wasserstand benötigt, um von der 4 l Marke auf die 2 l Marke abzusinken. Der Versuch wurde zügig hintereinander zehn Mal wiederholt. Der im ungesättigten Zustand ( $S_r < 1$ ) ermittelte Infiltrationsbeiwert beträgt  $k_{i(10)} = 5,0 \cdot 10^{-4}$  m/s und ist, wie erwartet, größer als der aus dem Beregnungsversuch ermittelte Infiltrationsbeiwert im gesättigten Zustand.

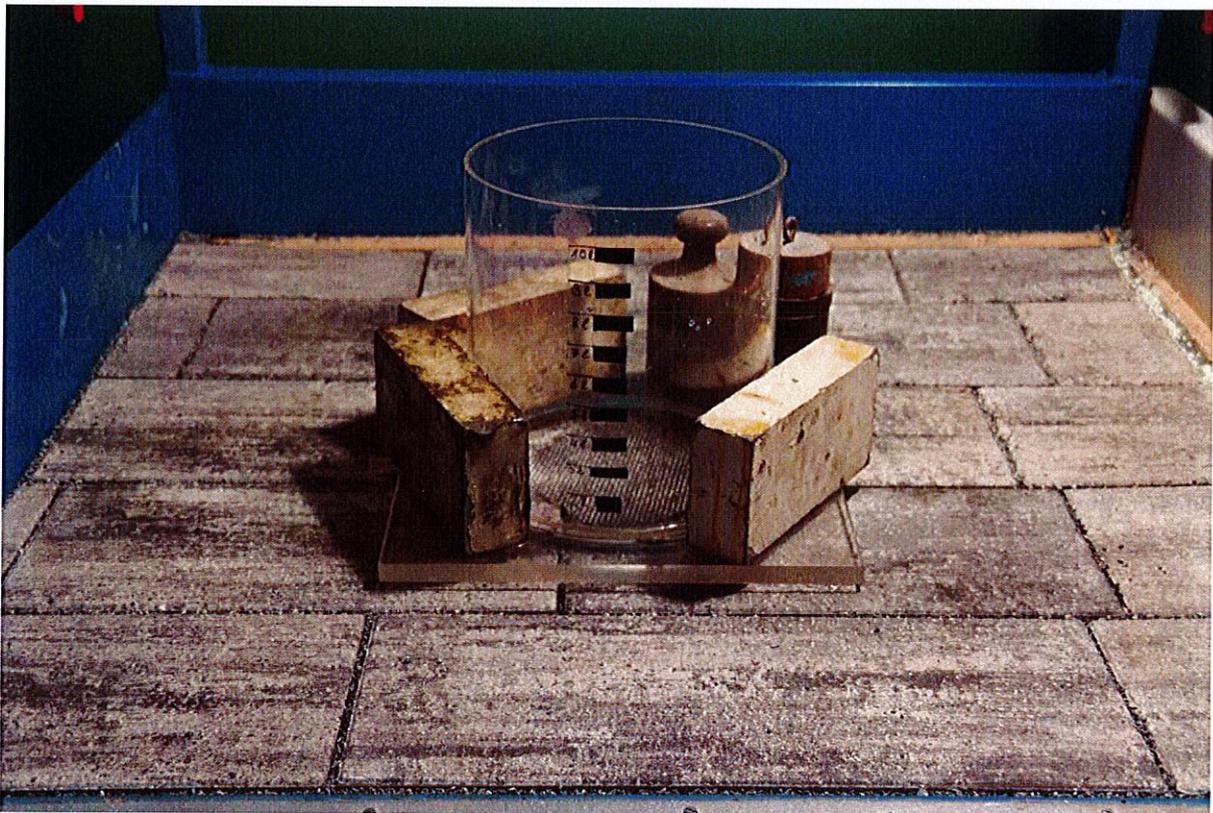


Abb. 5 Infiltrationsversuch in Anlehnung an TP Gestein-StB - Teil 8.3.2 (2012)

## 6 Zusammenfassung

Für die Pflastersteinverlegeeinheit „Crescendo Pro-Tec“ der Firma Gala-Lusit Betonsteine GmbH wurde ein Modellversuch zur Ermittlung der Versickerungsfähigkeit bei gesättigten Fugen für verschiedene Regenspenden durchgeführt. Das Bettungsmaterial bestand aus Splitt der Körnung 2/5 mm, das Fugenmaterial aus Splitt der Körnung 1/3 mm.

Die Regenspenden wurden bis zu einem Maximalwert von 3.000 l/(s·ha) über eine Dauer von 60 min aufgebracht. Im gesättigten Zustand ( $S_r = 1$ ) versickerte der Niederschlag vollständig bis zu einer Regenspende von 1.700 l/(s·ha). Dies entspricht einem Infiltrationsbeiwert  $k_i = 1,7 \cdot 10^{-4}$  m/s. Bei höheren Regenspenden trat zunehmender Oberflächenabfluss auf.

## 7 Normen und Richtlinien

**DIN 1986-100: 2016-12:** Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke - Teil 100: Bestimmungen in Verbindung mit DIN EN 752 und DIN EN 12056

**DIN 18318: 2019-09:** VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen - Teil C: Allgemeine technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) - Pflasterdecken und Plattenbeläge, Einfassungen

**FGSV-MVV, 2013:** Merkblatt für versickerungsfähige Verkehrsflächen, FGSV, 2013

**TP Gestein-StB - Teil 8.3.2, 2012:** Technische Prüfvorschriften für Gesteinskörnungen im Straßenbau - Teil 8.3.2: Bestimmung des Infiltrationsbeiwertes mit dem modifizierten Standrohr-Infiltrometer - in-situ-Verfahren, FGSV, 2012